



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 7. Januar.

Bekanntmachungen.

Die Magistrate, Orts- und Guts-Behörden des Kreises weise ich hiermit an, **ungefäumt** zur Anfertigung der **Stammrollen pro 1875**, welche ihnen in den nächsten Tagen durch die Amtsboten zugehen werden, zu **schreiten**. Hierbei mache ich noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

- 1) Die **Stammrollen** sind nach den von den Herren Orts-Geistlichen angefertigten **Geburtslisten pro 1855**, welche den **Stammrollen** beigelegt worden sind aufzustellen und **zwar haben die Gutsbehörden für ihren Bezirk besondere Stammrollen zu führen**, die für mehrere Jahrgänge anzulegen sind und zu welchen Formulare in meinem Bureau bezogen werden können, die beim Ortsrichter befindliche **Geburtsliste** ist aber gleichzeitig für den Gutsbezirk maßgebend.
- 2) Zur Aufnahme in die **Stammrolle** kommen **außer** den Personen, welche in der **Geburtsliste** für das Jahr 1855 aufgeführt sind, **soweit über deren Ableben nicht bereits amtlicher Vermerk in denselben gemacht worden ist**, alle im militairpflichtigen Alter stehende Personen männlichen Geschlechts, insofern sie noch keine definitive Entscheidung haben und in den **Stammrollen** noch nicht eingetragen stehen. Dieselben sind **bei ihrem Jahrgange** aufzunehmen und zwar auch diejenigen, welche **auswärts** geboren sind und ihr gesetzliches Domicil haben, sowie diejenigen, welche, ohne im Orte geboren zu sein, sich gegenwärtig als **Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen** u. d. selbst aufhalten.
- 3) Die **Militairpflichtigen**, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren sind aufzufordern, die **desfallsige Anmeldung** innerhalb der Zeit **vom 1. bis 15. Januar k. J.** bei Vermeidung der im §. 176. 1. der **Militair-Ersatz-Instruction** vom 26. März 1868 angedrohten Strafen zu bewirken. Dabei sind von den **auswärts Geborenen die Geburts-Scheine**, sowie die **Atteste** über etwaige frühere **Gestellungen** einzufordern und der **Stammrolle** beizufügen.

Für solche **Militairpflichtige**, welche im diesseitigen Kreise geboren sind und sich in einem anderen als ihrem **Geburtsorte** stellen, bedarf es der **Beifügung** von besonderen **Geburtscheinen** nicht.

- 4) In **Colonne 12.** der **Stammrolle** sind die etwaigen **Bestrafungen**, welche die **Betreffenden** erlitten haben, genau anzugeben.
- 5) Die hiernach angefertigten **Ortsstammrollen** nebst den **Geburtslisten** für das Jahr 1855 und sonstigen **Belägen** sind spätestens bis **15. Februar k. J.**

bei **Vermeidung der Abholung** durch **expresse Boten** an mich einzureichen.

- 6) Gleichzeitig werden die Herren Ortsgeistlichen hierdurch ersucht, die **Geburtslisten** für das Jahr 1858 in Gemäßheit des §. 55. der **Militair-Ersatz-Instruction** vom 26. März 1868 und nach **Anleitung** des derselben beigegebenen Schemas Nr. 9. (Seite 79. der **Extra-Beilage** zum 40. Stück des **Amtsblattes pro 1868**), zu welchem die **Formulare** in meinem Bureau zu beziehen sind, anzufertigen und an die **Magistrate resp. Ortsrichter** sofort abzugeben, welche dieselben mit den **Stammrollen** gleichzeitig einzureichen haben. Die auf den **Titelblättern** der **Geburtslisten** erforderliche **Aufschrift** und das **vorgeschriebene Attest** wollen die Herren Geistlichen jedoch möglichst vollständig anfertigen, da ich im anderen Falle genöthigt bin, jede einzelne **Liste** zur **Verbollständigung** an dieselben zurückzusenden.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß mir die **Stammrollen** in **ordnungsmäßigem reinlichem Zustande** zu übergeben sind, und daß es sich empfiehlt, diejenigen, deren **Neuzeuges** dem nicht entsprechend ist, mit einem **dauerhaften Umschlag** und **entsprechender Aufschrift** zu versehen.

Merseburg, den 11. December 1874.

Der **Königliche Landrath**
Weidlich.

Durch **Allerhöchste Cabinetsordre** vom 13. November 1873 ist den **schmalenfelgigen Braunkohlenfuhrwerken** die **Benutzung** der **Chaussee** von Halle nach Passendorf und Giesleben unter der **Bedingung** gestattet worden, daß diese **Fuhrwerke**, außer dem bei der **Barriere** zu zahlenden **gewöhnlichen Chausseegelde**, noch den **Betrag** des **Chausseegeldes** für eine **halbe Meile** entrichten.

Dieses **Verhältniß** ist durch den **Wegfall** des **Chausseegeldes** vom 1. d. M. ab **aufgehoben**, so daß von da ab die **Kohlenfuhrwerke** die **obenbezeichneten Straßen** nur mit **breiten Radsfelgen**, wie sie die **Verordnung** vom 17. März 1839 (**Ges. S. S. 80.**) **vorschreibt**, **befahren** dürfen.

In Folge **höherer Entscheidung** bringe ich dies hierdurch zur **allgemeinen Kenntnißnahme** und **Beachtung**.

Merseburg, den 5. Januar 1875.

Der **Königliche Landrath**
Weidlich.

Wir bringen hiermit zur **öffentlichen Kenntniß**, daß im **IV. Quartal v. J.** wegen **Uebertretungen** **polizeilich** bestraft worden sind und zwar:

- 1) wegen **Erregung** **ruhestörenden Lärms** und **Verübung** **groben Unfugs** 10, 2) wegen **Fahrens** ohne **Namensschild** 4, 3) wegen **Verabreichens** von **Spirituosen** an **Kinder** seitens **Gewerbetreibender** 2, 4) wegen **Nichtbefolgens** von **Reiserouten** 3, 5) wegen **Feldpolizei-Contravention** 6 **Personen**, 6) wegen **Schlafens** von **Geschirrführern** auf im **Gange** befindlichen **Wagen** 1, 7) wegen **Bauens** ohne **Erlaubniß** 1 **Person**, 8) wegen **unterlassener** **Miethermeldung** 6 **Personen**, 9) wegen **Befahrens** der **Schulstraße** 1 **Person**, 10) wegen **Umherlaufenlassens** von **Kettenhunden** 2, 11) wegen **Feilhaltens** zu **leichter Butter** 2 **Personen**, 12) wegen **Betretens** 1, 13) wegen **eigenmächtigen Verlassens** des **Dienstes** 1 **Person**, 14) wegen **Vornahme** **öffentlicher Arbeiten** an **Sonn- und Festtagen** 3, 15) wegen **Ueberschreitens** der **Polizeistunde** 2, 16) wegen **Nichtanmeldens** **jugendlicher Arbeiter** 2, 17) wegen **Fahrens**

- auf **Hundewagen** 2, 18) wegen **unterlassener** **Straßenreinigung** 30 **Personen**, 19) wegen **Eisenbahn-Polizei-Contravention** 1 **Person**, 20) wegen **Umherlaufenlassens** von **Hunden** ohne **Maulkorb** 4, 21) wegen **Fahrens** ohne **Schellengeläute** 16 **Personen**, 22) wegen **Einführung** eines **Kalbes** auf einer **Karre** und **angebunden** 1, 23) wegen **Berunreinigung** der **Straße** 1 **Person**.

Merseburg, den 1. Januar 1875.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Wir bringen hiermit zur **öffentlichen Kenntniß**, daß im **Laufe** der **zweiten Hälfte** **December v. J.** nachstehende **hiesige Fleischer** das **Fleisch** aller von ihnen **geschlachteten Schweine** auf **Trichinen** haben **untersuchen** lassen und zwar:

die **Fleischermeister** **Beinemann, Erfurth, Fröhlich, J. Gaußsch, Löbe, Meinel, Franz** und **Leonhard Mohr, Carl** und **Gustav Weußel, Stecher** und **Weidling.**

Merseburg, den 5. Januar 1875.

Die **Polizei-Verwaltung.**

Im Jahre 1874 wurden in hiesiger Stadt
1) geboren 586 Kinder, wovon

317 männlichen, 269 weiblichen Geschlechts und zwar:
in der Domgemeinde: 28 Kinder, als 19 Knaben, 9 Mädchen,
in der Militairgemeinde: 17 Kinder, als 8 Knaben, 9 Mädchen,
in der Stadtgemeinde: 313 Kinder, als 174 Knaben, 139 Mädchen,
in der Neumarkts-Gemeinde: 92 Kinder, als 49 Knaben, 43 Mädchen,
in der Altenburger Gem.: 122 Kinder, als 59 Knaben, 63 Mädchen,
in der katholischen Gem.: 14 Kinder, als 8 Knaben, 6 Mädchen;

2) getrauet: 133 Paare;

3) gestorben: 502 Personen, wovon

265 männlichen, 237 weiblichen Geschlechts und zwar:
in der Domgem.: 22 Pers., als 8 männl., 14 weibl. Geschlechts,
in der Militairgem.: 5 Pers., als 3 männl., 2 weibl. Geschlechts,
in der Stadtgem.: 305 Pers., als 170 männl., 135 weibl. Geschlechts,
in der Neumarkts-Gem.: 61 Pers., als 29 männl., 32 weibl. Geschl.,
in der Altenburger Gem.: 104 Pers., als 52 männl., 52 weibl. Geschl.,
in der katholischen Gem.: 5 Pers., 3 männl., 2 weibl. Geschlechts.

Es sind sonach im Jahre 1874 84 mehr geboren als gestorben,
gegen das Jahr 1873 34 mehr geboren und 22 mehr gestorben.

Nach der Einwohnerzahl von 13,543 betragen die Geburten
im Jahre 1874 $4\frac{1}{2}$ Procent, die Sterbefälle $3\frac{3}{4}$ Procent.

Merseburg, den 5. Januar 1875.
Die Polizeiverwaltung.

Posthausbau.

Für die Dienstwohnungen des hiesigen Postamts bedarf ich
einer soliden **Halle**. Offerten wolle man baldgefälligst an mich
abgeben. Der Bauinspector **Danner**.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste
Merseburg sollen

I. Mittwoch den 13. Januar, von Vormitt. 10 Uhr ab,
im **Söhlischer Wehricht bei Creppau**

circa 140 Eschen und Rüstern mit 5,50 Rbm.,
6 Hund. eschene, rüsterne, weiche Stangen IV. u. V. Kl.,
24 weidene Bandhölzer,
650 m. Unterholz-Keisig.

II. Freitag den 15. Januar,

a) von früh 9 Uhr ab,

im **Forstorte Ellern an der Saale oberhalb des**
Neumarktes

circa 18 Hundert ellerne, eschene Stangen IV. und V. Kl.,
600 m. Unterholz-Keisig.

b) von 1 Uhr ab,

im **Sohndorfer Wehricht bei Meuschau**

circa 2 Hundert weidene Bandhölzer,
700 m. Unterholz-Keisig,

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf den betref-
fenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an
Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 2. Januar 1875.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf den
Wiesen an der Zöschener Grenze circa 40 Haufen theils Ellern-,
theils Weidenstangen gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
Rittergut Wegwitz, den 4. Januar 1875.

F. Niemer.

Hausverkauf. (H. 319.)

Ein elegantes Haus, sehr gut gebaut, in Söhlis, in der näch-
sten Nähe Leipzigs, Preis 14,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung
(Miethsertrag 850 Thlr.). Näheres beim Eigenthümer, Leipz.,
Schöberggäßchen Nr. 61. **C. Kühn.**

Eine Bäckerei mit vollständigem Inventar, am Markt gelegen,
in einer mittleren Stadt Anhalts soll veränderungs halber verkauft
oder verpachtet werden; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schellengeläute-Verkauf. Lange Schellengeläute für
2 Pferde sind ganz billig zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 22.**
1 Tr.

Stadtfeld-Verkauf. Zwei Morgen Stadtfeld in der
Nähe des Schkopauer Chaussee-Hauses sind zu verkaufen durch
den Kr. Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Schkopau** sollen Sonnabend den 9. Ja-
nuar, Nachmittags 2 Uhr,
4 Arbeitspferde, darunter 2 Hengste,
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Verkauf von Uhren zu Merseburg.

Am **Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. Januar,**
Vormittags 9 Uhr, sollen im **Gasthof zum Hirsch** eine
große Partie Uhren zu billigen Preisen verkauft werden: Wanduhren
1 Thlr. Wecker 1 Thlr. 5 Sgr. Nahmehuhren 1 Thlr. 25 Sgr. —
3 Thlr. dito ohne Gewichte gehend 2 Thlr. 25 Sgr. — 4 Thlr.
Küchenuhren 1 Thlr. 17 Sgr. — 3 Thlr. 12 Sgr. Comptoir-,
Fabrik- und Schuluhren mit Anfergang 3 Thlr. 25 Sgr. — 5
Thlr. Regulateure von 8—14 Tage gehend 6 Thlr. 27 Sgr. —
12 Thlr. Kuckuhren 2 Thlr. 25 Sgr. — 4 Thlr. 24 Sgr.
Herren- und Damen-Taschenuhren in Gold und Silber zu Fabrik-
preisen. Spieldosen und Musikwerke von 4 Thlr. — 24 Thlr.
Sämmtliche Uhren sind guter Qualität, abgezogen, gut gehend,
für deren Güte garantirt wird und werden die Inhaber der bereits
in früheren Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeugnisse
ausstellen. **Jacob Schuster** aus dem Schwarzwalde,
Uhren-Lager in Boppard a. Rh.

Ein sehr fettes Schwein steht zu verkaufen **Meuschauerstraße**
Nr. 1.



Ein Paar Schlachteschweine stehen zum Verkauf in
Köschchen Nr. 4.

Vorzügliche Kohlen-Presssteine à Mille 3 Thaler
10 Sgr. Grube „Gottes-Segen“ bei Kößbach.

Eine Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April
zu beziehen **Vorwerk Nr. 10.**

Eine freundliche möblirte Stube mit Kammer ist an einen ein-
zelnen Herrn zu vermieten; wo? ist zu erfragen bei Herrn
F. F. Erus.

Gotthardtsstraße Nr. 40. ist eine kleine Wohnung zu ver-
mieten.

2 Logis zu 25 und 28 Thaler sind sofort zu vermieten und
Ofnern zu beziehen **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

Die Wohnung im Hause **Georgstraße 1.**, welche bisher vom
Herrn Director Bönicke bewohnt war, ist sofort zu vermieten und
Ofnern zu beziehen.

Logis-Vermietung.

Das bis jetzt von Herrn Stabstrompeter Schüs bewohnte Logis,
bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden, Torfstall,
Mitgebrauch des Waschhauses, ist zu vermieten und 1. April zu
beziehen. **C. C. Zeiger, Delgrube 9.**

1 Caden nebst Wohnung und Zubehör ist von heute ab zu ver-
mieten und 1. April c. zu beziehen **Burgstraße 5.**
Merseburg, den 4. Januar 1875.

In der **Unteraltenburg** ist eine herrschaftliche Wohnung
von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen und ein kleineres
von 2 Stuben und allem Zubehör sofort zu vermieten und sofort
zu beziehen; näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 1
Schlafstube und Küche, **Gotthardtsstraße 7.** ist zu vermieten und
Ofnern zu beziehen; zu erfragen **Gotthardtsstr. 31.**

C. Mieths.

Das seither vom Herrn Regierungs-Secretair Hoffmann neben
der Funkenburg im Wagnerschen Gehöfte bewohnte Logis ist ander-
weit zu vermieten und Ofnern zu beziehen; zu erfragen beim Bäder-
meister **August Peuschel, Schmalestraße.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern
nebst Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu be-
ziehen **Burgstraße Nr. 5.**

Merseburg, den 4. Januar 1875.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten, in schönster
Lage der Stadt, und kann Neujahr bezogen werden. Nähere Aus-
kunft ertheilt Herr **Schieferdecker, Gotthardtsstraße Nr. 8.**

Hälterstraße Nr. 22. sind 3 Logis zum Preise von 26, 28
und 30 Thlr. zu vermieten und Ofnern zu beziehen; zu wenden
an den Verwalter des Hauses.

S. Hüttich, Oberbreitestraße 22.

Wohnungs-Vermietung.

Oberaltenburg Nr. 21. ist eine geräumige
herrschaftliche Wohnung im Ganzen oder getheilt
zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auf Wunsch
kann auch Stallung für Pferde dazu gegeben werden.

Auch ist dafelbst parterre eine möblirte Wohnung zu ver-
mieten und 1. April zu beziehen.

Nächsten Sonnabend als den 9. Januar bin ich
in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8—1
Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Ein Laden mit kleiner Wohnung, wenn möglich in der Nähe des Marktes, oder Räumlichkeiten, welche sich zur Anlegung eines Ladens eignen, werden zum 1. April d. J. auf längere Dauer zu mieten gesucht; auch würde zu diesem Zwecke ein kleines Haus käuflich erworben werden.

Anmeldungen werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Breitestr. Nr. 7,

Ecke der Kreuzstr.,

(Eingang Kreuzstr.)

Julius Weddy, Maler und Lackierer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich von jetzt ab nicht mehr Wagnerstraße Nr. 4., sondern Sand Nr. 7. wohne. Auch zeige ich einem geehrten Publikum damit an, daß ich alle Bestellungen auf Schuhmacherarbeiten pünktlich und reell ausführe.

Hochachtungsvoll

A. Wüstenek, Schuhmachermeister.

Landbeschälstation Lützen.

Den geehrten Pferdezüchtern mache die ergebenste Anzeige, daß heute die Landbeschäler aus dem Königl. Landgestüt Graditz, als:

Atletk, Mecklenburger Muscatschimmel.

Dalesman, brauner Suffolk, sehr schwer.

Dispens, Rappe, Trakehner, hoch elegant.

hier eingetroffen sind und zur Benutzung bereit stehen.

Die Beschäler können als ganz vorzüglich empfohlen werden.

Lützen, den 2. Januar 1875.

Brandt, Stationshalter.

Pfannen- & Spritzkuchen
von bester Qualität und täglich frisch bei
G. Schönberger,
Gotthardtstr. 14.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

liefert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Nr. und halben zu 60 h. bei **Gustav Lots.** (H. 61.)

Hannöversche Conto- & Geschäftsbücher in allen Formaten und Dimensionen in großer Auswahl.

Bücher alter Währung mit Doppelcolonnen, um damit zu räumen, werden billiger verkauft.
H. F. Exius.

Fettes Rind-, Schweine- und Hammelfleisch empfiehlt **Trautmann, Weinberg.**

Die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons**

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Kostiejerant, Köln, Hochstraße 9.,

auf fast allen Industrie-Ausstellungen bereits prämiirt, so wie auf jüngster Wiener 1873 durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der Konsumenten die ihnen gebührende, stets wachsende Anerkennung als vorzügliches Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Niederlagen in Merseburg bei **L. F. Beerholdt; Aug. Rudolf; Heinr. Schulke jr.; Cdr. C. F. Sperl;** Lützen bei **Carl Heer.**

Gummi-Schuhe
in nur bester Waare.

Gummi-Thran
in Fl. zu 3 und 6 Sgr.

empfehl

Gustav Lots.

Türk. Pflaumenmuss,
Franz. Pflaumen

bei

Gustav Elbe.

empfehl

Frischen Seedorsch

Gustav Elbe.

Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*)

(kein Geheimmittel), mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Flechten, Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erprobene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Markpfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Köstla, Löwenapothek** in **Halle a/S.,** Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**

Braunkohlenwerke Köschau.

Wir offeriren **ausgefiebte Knorpelkohle,** für Backöfen, Zülföfen, zc. Feuerungen vorzüglich passend, zu den billigsten Preisen.
Ed. Klauß.



Crystall-Kerzen,

Germania-Kerzen

der **S. Th. Act. Ges. f. Braunk. Verw.**

empfehl zum Fabrikpreise

Gustav Lots.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbeträgt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp. in Leipzig.

Ferd. Bohnenstiel, Nachf. in Magdeburg.

Zu haben bei Herren: **Apoth. Curtze,** Hofapoth.

Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann Löhr, Emil Wolf, C. L. Zimmermann,

Hermann Rabe und Gebrüder Schwarz in Merseburg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Quersfurt.

Generalversammlung

des neuen Consum-Vereins e. G.

Sonntag den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr, in **Gottschalks Restauration.**

Der Verwaltungsrath.

W. Goldstein.

Zwei ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Knechte werden gesucht auf Rittergut **Wengelsdorf.**

Verloren Sonntag Abend ein Taschmesser, braune Schale mit Schild, worauf der Name; gegen Belohnung abzugeben beim Uhrmacher **Ilm, Gotthardtstr. Nr. 17.** 1 Treppe.

Am vergangenen Sonntage ist von der Funkenburg bis nach der Halle'schen Straße ein goldener Ring verloren; abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

Detail- & Engros-Preise von Joh. Fr. Beerholdt

zu Merseburg.

ff. Brod-Raffinade in Broden	à Pfd.	49 ¹ / ₂ \oint D. R. W.,	per Ctr.	48	<i>M_r</i>	= 46	<i>apf</i> ,
derselbe ausgewogen	à "	55 "	" "	" "	" "	" "	" "
extra ff. gem. Raffinade	à "	50 "	" "	44	" "	= 44 ² / ₃	" "
per 3 <i>M_r</i> (= 1 <i>apf</i>) 6 ¹ / ₄ Pfd.,							
ff. gem. Melis	à "	45 "	" "	44,75	" "	= 45 ¹¹ / ₁₂	" "
per <i>apf</i> 6 ³ / ₄ Pfd.,							
ff. blond. Farin	à "	45 "	" "	40	" "	= 45 ¹ / ₃	" "
per <i>apf</i> 7 Pfd.,							
ff. Bangoon-Tafel-Reis	à "	23 "	" "	17,50	" "	= 5 ⁵ / ₆	" "
per <i>apf</i> (3 <i>M_r</i>) 15 Pfd.,							
Dürrenberger Speisesalz			" "	7,90	" "	= 2 <i>apf</i> 19 <i>Sgr.</i>	
pr. Hamburg. Stadtschmalz	à "	75 "	" "				
in 1 Ctr. Fässern ab Halle a/S. incl.			" "	74,75	" "	= 24 ¹¹ / ₁₂ <i>apf</i>	
pr. reine Baier. Rittergutsbutter (Schmelzbutter)	à Pfd.	120 \oint D. R. W.,	per Ctr.	108	<i>M_r</i>	= 56 <i>apf</i> ,	
pr. Talgseife	à "	58 "	" "	5	<i>M_r</i>	9 ³ / ₄ Pfd.,	
pr. Kernharzseife	à "	58 "	" "	5	" "	8 ¹ / ₂ "	
pr. Zerbster Oberschalseife	à "	47 "	" "	5	" "	7 ¹ / ₄ "	
pr. Naturkorn-Elainseife	à "	50 "	" "	5	" "	11 "	

Bei Entnahme von grösseren Posten gswähre ich je nach den Artikeln 1-5 Monate Ziel. Solchen Preisen gegenüber können Consumvereine nur eine ephemere Existenz behaupten, zumal da ihre Verwaltung immer eine sehr theure ist.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

10 Millionen Thlr. Gesellschafts-Vermögen,

1,300,000 Thlr. Reservefonds (laut Bilanz vom 31. Dec. 1873).

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank emittirt auf Grund des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Privilegiums:

1) unkündbare 5 % ige Hypotheken-Briefe I. u. II. Serie

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thalern mit 110 % durch halbjährige Verloosungen rückzahlbar;

2) unkündbare 5 % ige Hypotheken-Briefe III. Serie

in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100, 50 und 25 Thalern al pari rückzahlbar,

für deren Sicherheit die im Tresor der Bank deponirten nach engen Beleihungsgrenzen (§§. 25. und 26. des Statuts) erworbenen Hypotheken von mindestens gleichem Betrage der umlaufenden Hypotheken-Briefe und das gesammte Gesellschaftsvermögen von 10 Millionen Thalern, sowie der Reservefonds von 1,300,000 Thalern laut Bilanz vom 31. December 1873 haften.

Die Hypotheken-Briefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt; sie sind ein börsengängiges Papier und eignen sich in Folge ihrer Sicherheit zu einer dauernden Kapitalanlage.

Der Unterzeichnete ist am hiesigen Platze mit dem Vertrieb obiger Hypothekenbriefe beauftragt und verkauft dieselben zum jedesmaligen Berliner Tages-Course

frei von allen Spesen.

Die am 1. Januar fälligen Coupons werden schon vom heutigen Tage an franco eingelöst.

I. Schönlicht.

Müllers Belle-vue.
Halle, Montag den 11. Januar 1875

grosse

Volks-Redoute

in den festlich decorirten Räumen des Müllers Belle-vue.

Ununterbrochen Concert- & Ballmusik.

(Decorationen neu.)

(6006.)

C. Ermes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann bei mir unter günstigen Bedingungen nächstes Ostern antreten.

Löwig.

A. Schmidt, Schmiedemeister.

Ein kleiner goldener Ring mit einem gemalten Engelskopf auf Porzellan ist am Montag Abend verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Raupsträsser Straße Nr. 2. 2 Treppen.

Wer sich für eine neue und ausgezeichnete Dreschmaschine interessiert, den machen wir auf das, in unserem Blatte befindliche Inserat der Maschinenfabrik **Moritz Weil jun.** in Frankfurt a. M. aufmerksam; es werden uns diese Maschinen als ausgezeichnet geschildert, und befindet sich eine solche bei Herrn **C. Schaffner** in Waltenbach zur größten Zufriedenheit des Besitzers in Thätigkeit.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 3. Stück des Merseburger Kreisblatts 1875.

Ein Mädchen wird in Dienst gesucht in Adams Conditorei.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: December.

Geboren: ein Sohn: dem prakt. Arzt und Brunnenarzt Dr. Bätge, dem Bürger und Schuhmachernr. Kane, tödtlich, und dem Bürger und Deconomen Waltherr; eine Tochter: dem Bäckermeister, Tänger, dem Schuhmacher Otto, dem Handarb. Hartung, dem Schneider Heue, und dem Bürger und Schuhmachermeister Lunde. — Gestorben: des Deconomen Becker ungetaufter Sohn, im 1. M., an Schlagfluß; der Rentier Wandel, im 26. J., an Brustkrankheit; Frau Clara, des Bürger und Schuhmachernr. Rühlmann Ehefrau, im 37. J., an Auszehrung.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 5. Januar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo in Landzufuhren beschränkt, in Proben ausreichend angeboten, Preise unverändert, ordinär bis gut 180—204 *M.* bez., fein 205—207 *M.* bez.
Roggen 1000 Kilo unverändert 180—183—184 *M.* bez.
Gerste 1000 Kilo Landgerste 186—192 *M.* bez., Chevalier 198—204 *M.* bez.
Hafer 1600 Kilo behauptet, 195—210 *M.* bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise = 66—69 *M.* bez., Brenn = gesucht.
Heu 50 Kilo 7 1/2 *M.* bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/4 *M.* bez.

Eisenbahnfahrten

vom 1. November 1874 ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4¹¹ Morgs. (Schmlls. I. u. II. Kl.), 7¹¹ Vorm. (IV. Kl.), 12¹¹ Mittags (IV. Kl.), 5¹¹ Nachm. (I.—III. Kl.), 5¹¹ Nachm. (Schmlls. I. u. II. Kl.), 8¹¹ Abds. (Schmlls. I.—III. Kl.), 10¹¹ Abds. (IV. Kl.);

Weißenfels: 6¹¹ Morgs. (IV. Kl.), 8¹¹ Vorm. (Schmlls., III. Kl.), 10¹¹ Vorm. (III. Kl.), 11¹¹ Vorm. (Schmlls.), 2¹¹ Nachm. (IV. Kl.), 8¹¹ Abds. (IV. Kl.), 10¹¹ Abds. (Schmlls.);

Die um 7¹¹ Morgs., 12¹¹ Mittags, 5¹¹ Nachm. u. 10¹¹ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5¹¹ Morgs., 10¹¹ Vorm., 1¹¹ Nachm. und 8¹¹ Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln: von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 30 M. Abds., vom Bahnhof 2 = 30 = = 8 = 25 = =

Abgang von Mücheln nach Merseburg:

5 U. 15 M. Morgs. und 9 U. Vorm.;

von Merseburg (Bahnh.) nach Landshüt: 3 Uhr Nachm.;

aus Landshüt 4¹¹ Uhr früh, in Merseburg 5¹¹ Uhr früh.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 U. 35 M. Morg. (C), 5 U. 30 M. Nm. (P), 9 U. 8 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Nm., 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab., 9 U. 5 M. Ab. (C) Das Capital (über Nordhausen) 6 U. Nm. (P), 8 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Nm. (P).
Nach Cönnern (mit Anschluß nach Aschersleben) 6 U. 30 M. Nm. (C), 8 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 15 M. Morg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. 13 M. Nm. (G), welcher gegen 11 Uhr Nachts in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Morg. weiter fährt.
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Morg. (G), 7 U. 52 M. Nm. (C), 9 U. 51 M. Nm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 30 M. (S), 8 U. 53 M. Ab. (W), 2 U. 1 M. Nachts. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Nm. (P), 8 U. 15 M. Nm. (S), 10 U. 47 M. Nm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Morg. (P)*, 7 U. 53 M. Nm. (S), 10 U. 12 M. Nm. (P)*, 11 U. 41 M. Nm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 8 U. Ab. (P)*, 10 U. 40 M. Nachts (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn.)

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat bei allen Erwidrerungen auf die offiziellen Ansprachen bei dem Neujahrsempfang seine Genugthuung über die friedliche Lage ausgesprochen und es als die Aufgabe des deutschen Reiches betont, in erster Reihe auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken.

Fürst Bismarck ist bereits seit 14 Tagen in Folge einer Erkältung ans Zimmer gefesselt. Sein körperliches Befinden ist dessenungeachtet kein ungünstiges, wenigstens steht kein Leiden in den alten rheumatischen Leiden in keiner Verbindung.

Im Ministerium des Innern tritt demnächst eine Conferenz der preussischen Oberbürgermeister über den Entwurf einer neuen Städteordnung zusammen.

Die Vorbereitungen zur Einberufung der Provinzial-Synoden sind soweit beendet, daß die Einberufung noch im Laufe des Januar erfolgen kann.

Der Geh. Regierungsrath v. Raumer hat vom Reichskanzleramt den Auftrag erhalten, die Grundsätze für eine neue Rechtsreibung der deutschen Sprache zusammenzustellen, welche in allen Schulen Deutschlands zur Anwendung kommen soll.

Der kirchliche Gerichtshof hat in seiner Sitzung am 5. gegen den Bischof Martin von Paderborn, welcher nicht erschienen war, dem Antrag des Ober-Staatsanwalts entsprechend die Amtsentsetzung ausgesprochen.

Die Mannschaft der Brigg „Gustav“ ist protokolllarisch vernommen worden und hat insgesammt die Thatsache der Beschiesung Seitens der Carlisten constatirt. Ebenso übereinstimmend lautet die Aussage darüber, daß der Schiffbruch zu vermeiden gewesen wäre, wenn nicht das Schießen die Matrosen verhindert hätte, das dritte Anker auszuwerfen.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, soll sich Fürst Putbus von einem Ehrengerichte von den Anklagen Lasfers in der Nordbahn-Angelegenheit gereinigt und der Kaiser das ehrengerichtliche Erkenntniß mittelst einer Cabinetsordre bestätigt haben.

Aus Bamberg wird gemeldet, daß der Erzbischof Deinlein am Morgen des 2. Januar von einem Schlaganfall betroffen worden ist, der ihn der Sprache beraubte.

In Wien hat am 4. der Prozeß gegen einen der Hauptgründer, den Ritter von Dfenheim, begonnen. Die Anklage lautet auf Betrug in gewinnstüchtiger Absicht. Für die Verhandlung sind 30 Tage angelegt, mehrere ehemalige Minister werden in demselben als Zeugen auftreten. Der Angeklagte hat einen der ersten Vertheidiger Wiens, Dr. Rueda, bestellt, demselben bereits 50,000 fl. Honorar gezahlt und weitere 30,000 fl. in Aussicht gestellt, wenn er freigesprochen wird. Der Schwindel bei der Gründung der Kemberg-Ciernowitzer Eisenbahn, deren General-Director der Angeklagte war, bildet den Hauptpunkt der Anklage. Die Vorlesung der Anklageschrift am 1. nahm 5 Stunden in Anspruch.

Aus Frankreich lauten die Nachrichten über das Ergebnis der am Sonnabend bei Mac Mahon abermals stattgefundenen Conferenz hervorragender Parteiführer der Nationalversammlung nicht sehr günstig. Auf Wunsch des Marschall-Präsidenten sollte zwar über die Conferenz Stillschweigen beobachtet werden, die „Agence Havas“ ist aber in der Lage, versichern zu können, daß die Verhandlungen voraussichtlich wesentlich dazu beitragen würden, die Meinungsverschiedenheiten unter den Parteilagen zu beseitigen. Von den Fractionen sei bei der Conferenz das bereitwilligste Entgegenkommen gezeigt. Ueber den Verlauf derselben im Einzelnen erleidet, daß sich Leon Say, Dufaure und Terrier für die Aufrechterhaltung der republikanischen Regierungsform und für die Festsetzung reglementarischer Bestimmungen betreffs der Uebertragung der Gewalt nach dem Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode erklärten. Das rechte Centrum sprach sich im Sinne des unperfönllichen und die gemäßigten Rechte für das persönliche Septennat aus. Die Gerüche von einer bevorstehenden Modification des Ministeriums werden von der „Agence Havas“ als unbegründet bezeichnet. — Wie in Deputirtenkreisen verlautet, wird Batbie am 6. den Antrag stellen, die Gesetvorlage über Errichtung eines Senates auf die Tagesordnung zu setzen. Man nimmt an, daß der Antrag keinem Widerspruch begegnet und daß vielleicht nur ein Zusatz zu der Vorlage hinzugefügt wird, wonach dieselbe erst dann Gesetzeskraft erlangt, wenn auch die übrigen constitutionellen Vorlagen von der Nationalversammlung beschlossen sein werden. Demnach würde zunächst der Gesetzentwurf in Betreff der Cadres der Armee durchberathen werden und die Vorlage über den Senat erst im Februar an die Reihe kommen. Dem kirchlichen Blatte „Monde“ zufolge hat Don Alfonso lediglich aus Anlaß des Jahreswechsels ein Glückwunschscheibens an den Paps, als seinen Vathe, gerichtet, das von dem Letzteren in eben dieser Eigenschaft telegraphisch beantwortet ist; irgend eine weitere Correspondenz habe nicht stattgefunden. Von mehreren französischen Blättern werden Anzeichen mitgetheilt, aus denen sich auf Neigung der carlistischen Truppen zum Abfall schließen läßt; bis jetzt liegt indeß keine positiv bestätigende, directe bezügliche Meldung vor.

Der neue König von Spanien scheint sich noch nicht auf den Weg nach dem Lande seiner Ahnen gemacht zu haben, wenigstens meldet ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Paris vom 2., daß er dort noch 4 oder 5 Tage zu verweilen und dann nach Marseille zu gehen gedenke. Inzwischen hat sich der spanische Marineminister Molins und eine größere Empfangsdeputation nach Marseille begeben, um dort den König Alfonso zu empfangen. Die Landung des Königs soll in Barcelona erfolgen. — Wie die „Agence Havas“ meldet, hat Don Alfonso bereits einen Regierungssact vollzogen, indem er ein Decret erließ, durch welches die Cortes einberufen werden. — Was die Anerkennung der neuen Monarchie durch die übrigen Mächte betrifft, so bezweifeln Brüsseler Journale die Richtigkeit der Meldung der „Agence Havas“, daß die belgische Regierung bereits am 2. die neue spanische Regierung anerkannt habe. Eine formelle Anerkennung werde erst erfolgen können, sobald man von der wirklichen Thronbesteigung des Königs werde Kenntniß erhalten haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach sei bisher nur ein per-

fönlicher Glückwunsch des Königs Leopold an den König Alfonso erfolgt. In Rom hat sich der „Liberia“ zufolge nach dem Eintreffen der Nachricht von der Proklamirung des Prinzen Alfonso von Asturien zum Könige von Spanien der Ministerrath versammelt und beschlossen, in der Frage wegen der Anerkennung der neuen Regierung in derselben Weise vorzugehen, wie dies von Seiten der befreundeten Mächte geschehen würde. — Die „Liberia“ bringt die Mittheilung, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, habe dem Herzog von Decazes erklärt, das deutsche Reich sei bereit, den König Alfonso anzuerkennen. (?) Der Fürst von Rumänien hat ein Glückwunschtelegramm an Alfonso gesandt. — Einige hervorragende Anführer der Carlisten — Oberst Berriz und General Dorregaray — haben bereits Don Carlos aufgegeben und sich dem neu aufstehenden Sterne zugewandt. Oberst Berriz zog mit mehreren carlistischen Bataillonen unter dem Rufe: „Es lebe Alfonso XII.“ in Bilbao ein. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Havanna hat der Generalkapitain von Cuba, General Concha, ebenfalls den Prinzen Alfonso zum König proklamirt. — Der bisherige Machthaber Serrano hat es vorgezogen, Spanien einseitig zu verlassen und sich nach Frankreich zu begeben. — In Madrid erwartet man das Eintreffen eines päpstlichen Nuntius.

Die serbische Regierung hat auch von Seiten des Grafen Androssy die dringendsten Rathschläge erhalten, keine Provocation der türkischen Regierung durch serbische Partiegänger zu ermutigen, da im Falle eines Conflits Oesterreich-Ungarn nur veranlaßt sein könne, die Rechte der souverainen Macht zu respectiren und Serbiens etwaiges aggressives Vorgehen in keiner Weise zu unterstützen.

Der Dampfer „Windor Castle“ hat Nachrichten aus der Capstadt überbracht, wonach 8 Schiffe bei East-London in Folge stürmischen Wetters gescheitert sind. Die Mannschaft ist bis auf einen Mann gerettet worden. Der „Transvaal“ scheiterte bei Port Natal, die gesammte Schiffsmannschaft, mit allsünderer Ausnahme des Capitains, ist untergegangen. Ebendasselbst scheiterte ein mit Wehl beladenes anderes Schiff aus Australien, die Mannschaft desselben wurde gerettet.

Ein Dompfropf von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.
(Fortsetzung.)

„So laßt mich Euch seinen Inhalt nennen. Es lautet: Verbannung; aber Verbannung unter einem Vorwand. Ich habe kein eigentliches Verbrechen begangen, auch ist Euer Einfluß zu mächtig, als daß man mehr wagen sollte, als mich aus Rom zu entfernen. Nun wird mir also zu den Pfänden, welche ich schon besitze, eine neue verleihen mit dem Bescheid, mich dorthin zu versügen. Diese Pfände liegt im Auslande, im deutschen Reich, und zwar nicht in dem von Religionsstreitigkeiten zerrissenen Osten desselben, sondern im Westen, wahrscheinlich in den Rheinlanden. — Hab' ich den Inhalt getroffen?“

„Ich staune. Ja, so lautet allerdings der Bescheid!“
„Nun denn, Oheim,“ rief Modere voll Energie empor springend, „habe ich mein Urtheil in allen Einzelheiten vorausgesehen, so glaubt mir auch, daß ich damit nur erreichte, was ich erreichen wollte!“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Carvajal befüßt.
„Ihr seid der Freund meiner Kindheit, beinahe mein zweiter Vater gewesen,“ fuhr der junge Geistliche mit Wärme fort, „und habt mir mein ganzes Leben lang viel Liebes und Gutes erwiesen. Auch schätze ich Euer Urtheil höher als das der ganzen Welt und möchte deshalb nicht, daß Ihr mich für einen Narren hieltet. Denkt nach, Oheim! Habe ich jemals, so lange Ihr mich kennt, in meinen frühesten Kinderjahren eine Unbesonnenheit begangen, eine noch so kleine Handlung, deren Folgen ich nicht nach allen Seiten hin erwogen hätte?“

„Nein, das ist wahr,“ entgegnete der Kardinal. „Ich habe mich oftmals darüber verwundert. Das heiße Blut der Brinardi hat lange in Dir geschlummert.“

„Und wird schlummern in alle Ewigkeit,“ versetzte Modere. „Was veranlaßt Euch, Oheim, mich in meinem sechsundzwanzigsten Jahre einer Thorheit fähig zu halten, welche ich in meinem sechsten nicht beging?“

„Modere!“ rief der Kardinal empor springend, „wenn das wahr wäre, wenn Du ein berechnetes Spiel gespielt hättest! — Aber es kann ja nicht sein.“ unterbrach er sich selbst. „Eine Pfünde in Deutschland war auf hundert andern Wegen zu erreichen! Was dürftest Du von Deiner Verbannung erwarten?“

„Die einzige Unsterblichkeit, an welche ich glaube, einen unvergänglichen Ruhm! Ich bin des kleinlichen Intriguenspiels hier in Italien herzlich überdrüssig. Ich brauche Luft, Freiheit der Bewegung, kurz, Thaten nach so vielen Worten!“

„Thaten? Modere, was sinnst Du?“

„Verzeihung, mein Oheim, darüber muß ich schweigen. Wir sind beide ehrgeizig, beide geschaffen, an der Spitze einer Partei

zu stehen. Wer weiß, ob uns nicht das Wogen der Zeit demnächst als Gegner einander gegenüberstellt. Ich kann meine Pläne wohl dem gütigen Oheim enthüllen, aber nicht dem Kardinal von Santa Croce. — Einen Punkt meines bisherigen Verhaltens möchte ich indessen noch erklären. — Ihr wißt, um in einem Volk kräftig zu wirken, muß man seine Sprache verstehen, und es wäre ein unverantwortlicher Zeitverlust gewesen, hätte ich mich erst nach meiner Ernennung mit dem Deutschen beschäftigen wollen. Maria Werner also, welche Ihr so sehr für mich zu fürchten scheint, war und ist nichts mehr und nichts weniger als meine — deutsche Sprachlehrerin.

Der Kardinal stand schweigend; man konnte nicht recht erkennen, ob jene Enthüllungen ihm mehr Trauer oder mehr Freude verursachten. Sein ausdrucksvolles Auge war bald sinnend zu Boden gerichtet, bald heftete es sich forschend auf den jungen Mann, dessen ernste offene Haltung bewies, daß er, wie groß auch seine Verfehlungskunst im Uebrigen sein mochte, diesmal die Wahrheit geredet habe.

„Modere,“ sagte Carvajal endlich, seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes legend, in beinahe feierlichem Ton, „ich erkenne in Dir meinen Meister. Du bist ein Dämon, an Verschlagenheit und grauenvoll kalter Berechnung. Unsere Wege trennen sich hier. Möchten Deine Absichten Dir so vollständig gelingen, wie Du die meinigen vereitelt hast.“

„Amen,“ entgegnete Modere fast mit einem Anflug von Ruthwillen. „Aber, Oheim, wollt Ihr mir nun nicht mein Patmos nennen?“

„Du bist zum Dompfropf der freien Reichsstadt Worms erwählt,“ sagte der Kardinal. „Der Bischof selbst kränkelt seit einem halben Jahr. Ihn sollst Du in seiner Amtsführung unterstützen, so lange er lebt, und nach seinem Tode mit unumschränkter Vollmacht seine Obliegenheiten verwalten — bis zur Wahl eines neuen Bischofs. Von Deinem Betragen wird es abhängen, ob Du dieser zukünftige Bischof bist.“

„Ich danke Euch, mein Oheim,“ erwiderte der junge Mann. „Sorgt, daß ich Bischof von Worms werde, Eminenz, und ich habe nichts mehr zu wünschen.“

Modere begleitete ehrerbietig den Kardinal, welcher nicht länger in seines Neffen Wohnung Ruhe fand, bis in seine Gemächer und kehrte dann sehr nachdenklich in den leeren Banketsaal zurück.

„Giuseppe.“
Ein alter, grauhaariger Diener, welchem die Treue in jedem Zug seines klugen Gesichtes geschrieben stand, trat geräuschlos ein. „Giuseppe, bring mir meine Landkarten; und meinen Mantel; ich will ausgehen.“

Dann trat der junge Geistliche zum Fenster und blickte in die sternhelle Nacht hinaus.

„Es ist entschieden,“ murmelte er. „Um so besser! Ich muß meinen eigenen Weg gehen. Die Kirchenversammlung, von welcher der Kardinal träumt, wird nichts erreichen, ebensowenig der Papst, selbst wenn er wollte. Wo ist jemals eine welterschütternde Bewegung von Rom ausgegangen? — Nur unter dem Druck entwickelt sich die siegende Kraft, und das Volk ist das Saatsfeld, worin große Treen zu Thaten reifen; — freilich nicht das völlig verderbte, italienische Volk! — der Westen Deutschlands! — ich selbst hätte nicht besser gewählt!“

„Was willst Du Giuseppe? wo ist mein Mantel?“

Die letzten Worte galten dem Diener, welcher eben die Wappen auf den Tisch gelegt hatte und nun zu seinem Herrn getreten war. „Ach, hochwürdiger Herr, verschiebt Euren Ausgang bis morgen,“ bat der alte Mann. „Es ist zu spät in der Nacht, und die dritte Nacht, welche Ihr durchschwärmt habt.“

„Nichts weiter?“ unterbrach Modere ungeduldig. „Laß die Pöffen, Alter, und hole meinen Mantel! Es wird Zeit sein zu schlafen, wenn ich Deine grauen Haare habe. Doch, ich entfinne mich, auch Du hast gewacht. Geh' also zu Bett, Giuseppe, ich bedarf Deiner nicht mehr.“

Modere ließ sich vor der Karte Deutschlands nieder, und begann eifrig die Umgebung von Worms zu studiren.

„Ja,“ fuhr er in seinen Gedanken fort. „Das Volk vollbringt die großen Thaten, aber es bedarf dazu eines Führers und ein solcher Führer will ich ihm werden. Ich eigne mich dazu, wie kaum ein anderer, bin reich, unabhängig, kühn, kalten Herzens, scharfsichtig und verschlossen, und kein thörichter Aberglaube hemmt und beengt die Ausführung meiner Entwürfe — Ich kann dem Volke einen Glauben erschaffen, wie es ihn braucht und versteht. Die Erfahrung lehrt, daß eine Religion seiner Culturstufe, seinen Bedürfnissen angemessen sein muß, wenn sie bestehen soll. Das ist die römische Kirche nicht mehr; — also wird sie fallen. Der Zeitpunkt ist günstig; eine Reform muß kommen, gleichviel woher! So kommt sie denn aus meiner Hand! Ich will die reise Frucht brechen, das Werk fortführen, das Moses und Christus begannen und meinen Namen unsterblich machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.